


Frauen in der IT

BITS, BYTES & BALANCE

Bits, Bytes & Balance

 IT-Systemhaus

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

kaum ein berufliches Feld ist so abwechslungsreich und spannend wie die Informationstechnologie (IT). Trotzdem scheuen sich viele Frauen davor, ihre berufliche Zukunft in der IT zu suchen.

Das liegt einerseits an der Wahrnehmung, die IT sei immer noch eine Männerdomäne – dafür scheint nicht zuletzt die Mehrheit männlicher Beschäftigter in diesem Umfeld zu sprechen – andererseits gibt es noch zu wenig Erfahrungsberichte von Frauen aus der IT.

Dass diese Wahrnehmung überholt ist, möchten wir mit dieser Broschüre zeigen. Und zwar mit eben jenen Erfahrungsberichten von Frauen, die aus erster Hand berichten, wie sie in der IT über sich hinaus gewachsen sind und im IT-Systemhaus der BA ihren Karriereweg gefunden haben.

Lassen Sie sich also von den Frauen, die ihren Platz in der IT gesucht und gefunden haben, inspirieren.

Sie erhalten keinen besseren Einblick in das weite Feld der IT sowie in das IT-Systemhaus, als durch die authentischen, ganz individuellen und persönlichen Berichte, die wir für Sie hier zusammengestellt haben.



Auf Sie wartet eine spannende Lektüre, in der das IT-Systemhaus aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und facettenreich vorgestellt wird.

Für ihre Mitarbeit und Unterstützung möchten wir uns recht herzlich bei allen teilnehmenden Kolleginnen bedanken.

Unser besonderer Dank gilt Frau Zakrocki und Herrn Hübschmann, vom Team Marketing/Kommunikation, ohne die diese Broschüre nicht möglich gewesen wäre.

Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen

Andrea Solaß
Gleichstellungsbeauftragte

&

Barbara Kröger
stellv. Gleichstellungsbeauftragte



Eva Brucksch ist 1996 in Schwabach geboren. Ihre Hobbys sind Musik und Hörbücher hören, Keyboard spielen und Ski fahren.

Nach ihrem Abitur macht Eva ihren Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik. Hierfür studiert sie an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen-Nürnberg. Währenddessen arbeitet sie als Werkstudentin bei der DATEV.

„Ich war schon immer IT-affin, Logik, strukturiertes und strategisches Arbeiten, aber auch Personalthemen machen mir Spaß und interessieren mich sehr.“

Die Ausschreibung für das IT-Trainee-Programm fand sie im Internet und empfand besonders die Kombination aus Schulungen zum Thema Personalführung und das Kennenlernen der großen Organisation in verschiedenen Phasen mit dem Zielansatz in einer Führungsposition als sehr spannend. Nach einem Jahr im Trainee-Programm übernimmt sie die Position als Führungskraft. Bis August 2019 ist sie als Servicebereichsleitung im Bereich SEM2 (Anforderungsmanagement und Ressourcen) tätig. Zwei Jahre später wechselt sie als Serviceleitung in den Bereich SEP43 (Betreuung und Logistik).

Zu ihren Tätigkeiten gehören vor allem Abstimmungsgespräche mit Mitarbeitenden und anderen Führungskräften. Außerdem ist sie Ansprechpartnerin bei Sonderthemen: „Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen haben wir z. B. die Abfrage zur Erhöhung der Eigenleistungsfähigkeit im IT-Systemhaus (ITSYS) koordiniert“. Ihre Teilnahme an den Arbeitsgruppen ‚Frauen in Führung‘ und ‚Talentmanagement‘ bereitet ihr viel Freude. „Für ‚Frauen in Führung‘ haben wir etwa

ausgewertet, wie die Anzahl an Frauen in Führungspositionen bzw. über verschiedene Tätigkeitsebenen im ITSYS verteilt ist.“ Darüber hinaus setzt sich die Arbeitsgruppe detailliert mit dem Thema „Geteilte Führung“ auseinander und führt dafür u.a. Gespräche mit Kolleginnen, die bereits Erfahrung zu dem Thema sammeln.

Eva schätzt die sehr offene und vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre in ihrem Team sowie das breit gefächerte und abwechslungsreiche Aufgabenspektrum. „Mir gefallen die vielfältigen Möglichkeiten, die wir im Haus haben und das Wissen, dass wir einen wichtigen Beitrag für unsere Kolleginnen und Kollegen in der Fläche leisten“.

Besonders gut findet Eva die hervorragenden Entwicklungsmöglichkeiten, die im IT-Systemhaus und in der gesamten Bundesagentur für Arbeit geboten werden. „Im IT-Systemhaus ist thematisch für alle etwas dabei und es gibt so viele Möglichkeiten sich auszuprobieren und zu verwirklichen. Zudem gibt es sehr viele Wege, Beruf und Privatleben gut zu vereinbaren.“

„Ich freue mich darüber, Mitarbeiterin des ITSYS zu sein und den Weg der Organisation zu begleiten und mit zu gestalten.“





Martina Hofmann ist gebürtige Nürnbergerin und wurde 1971 geboren. Zu ihren Hobbys gehört, dass sie leidenschaftlich gerne auf Reisen geht und dabei auf interessante Menschen trifft. Ihr spannendstes Abenteuer war ihr Sabbatical 2017. Sie machte in dieser Zeit eine einjährige Segelreise über den Atlantik, in die Karibik und die Küsten von Süd- und Mittelamerika.

Martina studierte zunächst Naturwissenschaften mit zusätzlicher Qualifikation in der Richtung Informatik. Im Jahr 2005 stieg sie als Programmiererin im IT-Systemhaus der BA ein und war dort mit der Implementierung des Kindergeldes beschäftigt. Nach zwei Jahren bewarb sie sich erfolgreich als Serviceleiterin und übernahm als Führungskraft den Kompe-

tenzbereich Design und Implementierung in der Softwareentwicklung. 2010 wechselte sie dann als Obere Führungskraft in die Position einer Fachbereichsleiterin und dann Bereichsleiterin in der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit für den Bereich Personal und Organisationsentwicklung, welcher für die strategische Personalplanung zuständig ist.

Danach erfüllte sich Martina Hofmann einen langersehten Traum und unternimmt 2017 eine einjährige Reise im Rahmen eines Sabbaticals. Als sie 2018 zurück kam, bewarb sie sich wieder in die IT und fand dort als Geschäftsbereichsleiterin, im Bereich Business Intelligence für die Softwareentwicklung des IT-Systemhauses ihren Wiedereinstieg ins Berufsleben.

Eigentlich ist Martina Hofmann zufällig auf das IT-Systemhaus aufmerksam geworden. Nach fünf Jahren Berufserfahrung fand sie eine Stellenanzeige des ITSYS und war bereit für einen Wechsel. Privat hat Martina eine Tochter großgezogen, sie war viele Jahre alleinerziehend und ist deswegen in Teilzeit eingestiegen. Aus der Teilzeit heraus ging es für sie als Führungskraft in die Vollzeitbeschäftigung. Aktuell leitet sie den Bereich Data Warehouse/Business Intelligence in der SE (Softwareentwicklung). Hier ist sie eine von zwölf Mitgliedern, die in diesem Bereich für das IT-Sys-

temhaus tätig sind. Das prominenteste Produkt, für das sie zuständig ist, sind die monatlichen Arbeitslosenzahlen und die dazu aufbereiteten Daten. In ihrem Bereich werden auch alle Daten und Zahlen zusammengetragen die dem Controlling dienen. Momentan werden die Kompetenzen für KI und dem Machine Learning ausgebaut.

Martina sind als Managerin Agilität, flache Hierarchien und Selbstorganisation wichtig. Ihren Aufgabenbereich leitet sie gemeinschaftlich in einer Runde von Teamplayern. Zu ihren Aufgaben gehören die Priorisierung, die Strategieentwicklung, die Abstimmungen mit internen und externen Stellen sowie die Personalführung.

Ihre Lieblingstätigkeit ist, zusammen mit Ihren Datascientists, das Kompetenzzentrum für KI und Machine Learning auszubauen.

„Das Thema ist wahnsinnig spannend und als Zukunftstechnologie ein ganz mächtiger Hebel für die Digitalisierung in der BA. Wir sind ein Experten-Team mit Menschen, die auf das Thema große Datenmengen aufzuarbeiten, spezialisiert sind. Es herrscht eine sehr entspannte und professionelle Atmosphäre.“

Der Arbeitgeber ITSYS bietet ihr sehr viele Möglichkeiten, um sich weiterzuentwickeln und fördert sie dabei. Besonders schätzt sie das Bekenntnis zu agilen Arbeitsweisen, den Gestaltungsspielraum und die dazu benötigte Rückendeckung.



„Die persönliche Karriere ist kein Schicksal, traut Euch herauszufinden, was das Richtige für Euch ist. Habt den Mut es auszuprobieren.“

„I want, I can, I dare.“

Ilona Prosolenko ist 1992 in Simferopol in der Ukraine geboren. Ihre Hobbys sind Lesen (vor allem Kriminal- und Liebesgeschichten), kreatives Gestalten und Dekorieren sowie Reisen. Daneben betreibt sie in Ausdauersportmanier Wandern, Joggen und Radfahren und geht gerne ins Kino.



Nach ihrem Umzug nach Deutschland machte sie ihr Abitur. Sie wollte schon immer einen zukunftsorientierten IT-Beruf erlernen und studierte zunächst Wirtschaftswissenschaften mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen. Während des Studiums machte ihr Programmieren am meisten Spaß – und um sich hier weiter zu spezialisieren, absolviert sie derzeit eine Ausbildung zur Fachinformatikerin.

Bei Internetrecherchen erfuhr sie, dass die Bundesagentur für Arbeit Menschen aus über 70 Nationen beschäftigt und insgesamt rund 8% der Beschäftigten einen Migrationshintergrund haben. Als Mensch mit Migrationshintergrund bewundert sie diese Offenheit und Wertschätzung gegenüber Vielfalt. „Ich persönlich sehe im ITSYS viele Möglichkeiten, Kolleginnen und Kollegen der BA sowie allen Menschen, die die Hilfe der BA in Anspruch nehmen, durch die von mir erstellte Software unter die Arme zu greifen. Das ITSYS handelt nicht umsatzorientiert, sondern ist vielmehr auf das Wohlergehen der Bürger und Bürgerinnen fokussiert. Das ist für mich sehr motivierend.“

Als Auszubildende im zweiten Lehrjahr war sie bereits in mehreren Abteilungen tätig. Die Softwareentwicklerin ist dabei an sehr abwechslungsreichen Projekten beteiligt. Manche davon dienen lediglich als Lehrstoff, andere wiederum werden tatsächlich in der Praxis eingesetzt. „Im ITSYS setzen wir unsere Fähigkeiten und Kenntnisse ein, um anderen zu helfen. Dabei wird unserer Kreativität keine Grenze gesetzt.“

Besonders gut gefällt Ilona, dass sie kontinuierlich neue Aufgaben erhält. Es gibt keine Wiederholungen und kaum Routineaufgaben. Bei der Aufgabenerledigung gibt es keinen vorgegebenen Weg. Lösungen werden selbst erarbeitet – wie sie dabei vorgehen möchte, entscheidet sie selbst. Ihre Betreuer und Betreuerinnen, Ausbilder und Ausbilderinnen geben dabei nur eine grobe Richtung vor. Abwechslung und die Möglichkeit, sich kreativ zu entfalten, sind die beiden Motivationsfaktoren, die sie stets antreiben, bei der Arbeit 100 Prozent zu geben. Vor der Ausbildung hatte Ilona viele Fragen im Kopf: Werde ich das schaffen? Werden mich die anderen im Team akzeptieren? Dann dachte sie sich „Ich liebe es zu programmieren und ich muss das definitiv ausprobieren“.

„Kreatives Arbeiten lässt mich die Zeit vergessen.“





Julia Kloos ist überzeugt
„Wir brauchen dringend
mehr Frauen in der IT.“

Als Quereinsteigerin begann Julia Ende 2000 ihre IT-Karriere ganz klassisch als Projektassistentin bei einem Softwaredienstleister für Banken. Berufsbegleitend studierte sie Wirtschaftsinformatik und machte 2005 den Master. 2006 bekam sie ihr erstes Kind. Nach einem knappen Jahr Elternzeit nahm sie die „alte“ Stelle in Teilzeit wieder auf. Dabei musste sie jedoch erkennen, dass das Projektgeschäft in Teilzeit nur schwer umsetzbar ist.

Aufmerksam auf das ITSYS wurde Julia, weil Sie im Freundeskreis angesprochen wurde. Damals war sie bereits mit Martina Hofmann befreundet. Im Herbst 2008 erzählte Martina vom ITSYS. Genau im richtigen Moment! Julia plante eine berufliche Veränderung und stieg 2009 im ITSYS ein. Zunächst war sie – neben den spannenden Aufgaben und der Vielfalt – besonders von den Vorteilen der „worklife-balance“ begeistert und möchte das bis heute nicht mehr missen. Besonders schätzt Sie es, dass

ihre Tätigkeiten einen höheren Sinn haben und sie mit ihrem Beitrag der Gesellschaft etwas Gutes tun kann.

Bereits im ersten Jahr wechselte sie zum Enterprise Architecture Management (EAM) im IT-Systemhaus. Die damals im Aufbau befindliche Abteilung kümmert sich inhaltlich um die fachlich motivierte Strukturierung der Anwendungslandschaft – „für mich, mit reichlich Fachkonzept-Erfahrung, genau passend.“ 2010 bekam sie das zweite Kind, blieb 14 Monate zuhause und stieg mit neuer Aufgabe in einem Großprojekt auf Teilzeitbasis wieder im IT-Systemhaus ein. Doch das Architekturthema hat sie nie losgelassen. Als eine Teamleiterin für das Architekturteam gesucht wurde, bewarb sie sich und hatte Erfolg.

Julia war vier Jahre lang als Teamleiterin im Architekturteam der Systementwicklung (SE) tätig: „Wir halfen der SE und den IT-Projekten dabei, die Strukturen der techni-

schen Bausteine und der Kommunikationsverbindungen dazwischen zu finden. Diese Art von Unterstützung ist nur durch Erfahrung möglich, soll heißen, dass das Team in erster Linie aus IT-Experten besteht, die größtenteils älter und männlich sind. Beides bin ich gewöhnt, seit ich in der IT bin.“



Auch mit dem nächsten Schritt ging es weiter „voran“: Seit einigen Jahren fühlt sie sich als Geschäftsbereichsleiterin im Service Management sehr wohl. Sie tauscht sich gerne mit den anderen Führungskräften in ihren Teams aus, schätzt besonders die Menschlichkeit und das dadurch praktizierte vertrauensvolle Miteinander sehr. Und auch in ihrer Rolle als stellvertretende Leiterin des Geschäftsführungsbereichs „Produktion“ geht sie voll auf.

Anfang März 2020 wurde sie als Taskleiterin der Pandemie einberufen. Während der Arbeitszeit erhielt sie einen Call von ihrem Resortleiter, dass sie nun Teil eines Teams zur Lösung aller anfallenden Herausforderungen während der Pandemie ist. Diese spannende Aufgabe ist ihr bis heute erhalten geblieben. In dieser Zeit wechselte sie auch in die Vollzeitbeschäftigung.

„Als Führungskraft bin ich jetzt stärker in Personal- und Verwaltungsthemen eingebunden. Fachlich nehme ich gerne die Rolle eines Coachs, einer Mentorin ein, manchmal auch die der Sparringspartnerin – je nach Gegenüber. Beides, also Führungs- und Fachaufgaben, sind wichtig für mich, denn die Interaktion mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Team macht mir viel Spaß. Ich habe mich immer getraut, Fragen zu stellen. Wahrscheinlich liegt darin der Ursprung meines IT-Erfolgs. Zudem bringe ich großes Organisationstalent mit sowie die Gabe, zwischen Kunden und IT-Experten übersetzen zu können – nicht zuletzt durch die Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur in meinem Erst-Studium der Geisteswissenschaften.“

IT ist so viel mehr. IT ist total spannend – organisatorische Talente sind ebenso gefragt wie das Programmieren.

Andrea Schötz wurde 1963 in Gunzenhausen in Mittelfranken geboren. Ihr Hobby ist ihre fünfköpfige Familie. Außerdem geht sie gerne auf Reisen in die USA und ganz Europa. Sie ist Rosenliebhaberin und bereits seit fast 40 Jahren bei der Bundesagentur für Arbeit.



sie als Personalberaterin zur Rekrutierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch Führungskräften für das ITSYS. Seit Anfang 2018 ist sie als Führungskraft u. a. für das Control Center tätig.

Ihr Ziel war es schon immer, in der IT tätig zu sein. Für sie kam aber kein Studium in Frage. Durch die Berufsberatung des damaligen Arbeitsamtes Weißenburg wurde sie auf das Zentralamt hingewiesen, wo für sie als Abiturientin auch ohne Studium eine Tätigkeit im gehobenen Dienst im Bereich IT möglich war. Mittlerweile arbeitet sie als Servicebereichsleitung in der

Steuerung eines Managed Service und führt 22 interne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Tätigkeit als Servicebereichsleiterin ist sehr vielseitig und kann auch durch Delegation, zumindest teilweise, selbst ausgesteuert werden. Sie beinhaltet Mitarbeiterführung mit Mitarbeitergesprächen einschließlich Beurteilungen, die Rekrutierung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Finanzverantwortung für den Servicebereich und die Steuerung des Managed Service.

Sie hat 1982 nach dem Abitur mit Leistungskurs Mathematik und Chemie als Verwaltungsinspektoranwärterin des Zentralamtes gestartet. Ihre Praktika hat sie in der Agentur Weißenburg durchgeführt. Nach der Ausbildung hat Frau Schötz direkt im Zentralamt in der IT begonnen. Das Zentralamt war bis Ende 2003 der Vorgänger des IT-Systemhauses.

Andrea Schötz war unter anderem bereits fünf Jahre als Fachausbilderin für die Ausbildung der Fachinformatiker tätig, was ihr wahnsinnig viel Spaß gemacht hat. Danach arbeitete

Ihr Team besteht aus 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ist eine bunte Mischung aus vielen, sehr erfahrenen, überwiegend männlichen Kollegen, ebenso wie jungen Fachinformatikerinnen und Fachinformatikern, die ihre Ausbildung beim IT-Systemhaus eben beendet haben und sehr motiviert zur erfolgreichen Aufgabenerledigung beitragen. Die Arbeitsatmosphäre ist von Kollegialität und Offenheit geprägt. Auch die Übernahme von Sonderaufgaben z. B. Rufbereitschaften oder Wochenendeinsätzen bei Programmübergaben bereitet keine Schwierigkeiten.

„Ich bin beruflich gerne vielseitig tätig und habe gerne mit Menschen zu tun. Als Servicebereichsleiterin ist dies toll zu verwirklichen und sogar in Teilzeit gut möglich.“

Am IT-Systemhaus gefällt Andrea besonders, dass sie durch ihre verschiedenen Stationen sehr viele Ihrer Kolleginnen und Kollegen kennt. Dies erleichtert den



beruflichen Alltag. Aber auch die neuen Kolleginnen und Kollegen sind sehr offen und so klappt die Zusammenarbeit sehr gut. Das IT-Systemhaus bietet ihr ein sehr großes Aufgabenspektrum. „Ich habe schon viele persönliche Lebenslagen gemeinsam mit dem IT-Systemhaus gemeistert und jeweils ein für mich passendes Arbeitsmodell gefunden, wie z. B. die Vollzeitbeschäftigung mit Reisetätigkeit, meine Familienzeit, verschiedenste Teilzeitformen mit Telearbeit oder zuletzt die Tätigkeit als Führungskraft.“

„Eine Tätigkeit im IT-Umfeld hat sehr viele Facetten und man kann hier viele Interessen und Lebenssituationen verwirklichen.“

Nach dem Abi hat Christin ein duales Studium bei der Hochschule der Bundesagentur in Mannheim absolviert. Nach erfolgreichem Abschluss war sie zunächst bei der Arbeitsagentur Frankfurt am Main. Dort hat sie die Einführung des Arbeitslosengeld II miterlebt und ist zum Jobcenter gewechselt. Als sie gehört hat, dass in Nürnberg jemand gesucht wird, der die Entwicklung der Software für die Geldleistung, das ein Jobcenter auszahlt, fachlich unterstützt, hat sie sich gemeldet. Nach einem halben Jahr in Nürnberg hat sie sich für eine feste Stelle in der IT beworben und diese auch bekommen.

„In dem Jahr in Nürnberg habe ich gemerkt, dass es mir gefällt, zusammen mit Softwareentwicklerinnen und -entwicklern zu überlegen, wie die Software am besten gebaut wird, um sowohl fachlich richtig als auch möglichst anwenderfreundlich zu sein. Außerdem war es schön zu sehen, dass die Kolleginnen und Kollegen meine Erklärungen von der manchmal recht trockenen rechtlichen Materie gut verstanden haben und ich dabei nützlich sein konnte.“

Seitdem hat sie zunächst die Softwareverfahren, die Geldleistungen auszahlen, unterstützt. Dabei konnte sie ihr Wissen aus der Zeit in Arbeitsagentur und Jobcenter gut einsetzen, um den Entwicklerinnen und Entwicklern zu helfen, die Software fachlich richtig zu bauen.

Mittlerweile arbeitet sie seit 6 Jahren bei VAM-VERBIS, der Software für die Arbeitsvermittler und Berufsberater. Hier war sie erst Productownerin und jetzt ist sie offiziell Scrum-Master. „Ich darf aber überall dort arbeiten, wo es



Christin Figini, aus Gießen in Hessen, ist verheiratet und hat eine Katze.

für die BA oder das ITSYS sinnvoll ist. Daher moderiere ich auch Workshops und halte Schulungen zu agilen Themen im IT-Systemhaus, der Zentrale, Jobcentern und Arbeitsagenturen. Eigentlich stelle ich mir immer im täglichen Arbeiten eine Frage: Was braucht der Einzelne, das Team oder die Gesamtorganisation gerade, um gute Arbeit zu machen?“

Ganz klar: Die Antworten auf diese Frage sind vielfältig. Christin sorgt immer dafür, dass das, was gerade benötigt wird, auch zur Verfügung steht. Und manchmal bedeutet das halt auch, mit einem Kollegen oder einer Kollegin, bei dem oder der es gerade nicht so gut läuft, einen Spaziergang zu machen und zuzuhören. Oder eben eine Schulung zu agilen Arbeitsweisen zu entwickeln und diese dann bundesweit durchzuführen.

„Mir ist es immer wichtig, dass ich so sein darf, wie ich bin, mit all meinen Facetten. Besonders gefällt mir, dass meine Chefs uns vertrauen und Freiräume schaffen. Entscheidungen werden bei uns von denen getroffen,

die betroffen sind und die beste Expertise haben und nicht unbedingt von den Chefs. Jeder kann seine Stärken und Interessen, unabhängig von Geschlecht und Alter, einbringen.



Außerdem finde ich es toll, dass man mit den Arbeitszeitmodellen recht flexibel ist.“ Christin hat gerade ihre Arbeitszeit verkürzt, um einen Tag in der Woche für eigene Projekte, wie einen Podcast, zu haben und private Termine besser koordinieren zu können.

„Arbeit darf und sollte Spaß machen und dabei selbstbestimmt und wertschätzend sein, so kann man wirklich gute Arbeit leisten.“

Kerstin Benedix lebt seit 2014 in der Nähe von Nürnberg. Ihre berufliche Laufbahn begann sie 1995 mit der Ausbildung zur Fachangestellten für Arbeitsförderung im damaligen Arbeitsamt Hof. Nach verschiedenen Stationen in der Agentur, zuletzt als Integrationsberaterin, verschlug es sie 2014 ins IT-Systemhaus. Grund dafür war die berufliche Weiterentwicklung ihres Mannes in der Zentrale der BA. Eine Kollegin ihres Mannes hatte ihr eine Bewerbung als Fachkonzeptionistin empfohlen. Nach drei Jahren Wochenendehe hat das Ehepaar den gemeinsamen Schritt nach Nürnberg gewagt. „Ich dachte mir, wenn ich schon nach Nürnberg gehe, dann mache ich mal etwas ganz anderes. Die BA bietet ja vielfältige Möglichkeiten. Hier im IT-Systemhaus kann ich meine Kenntnisse und jahrelange Erfahrung aus der Agentur einbringen. Die abwechslungsreichen Tätigkeiten und das breite Aufgabenspektrum sind für mich genau das Richtige.“

Zunächst war Kerstin Benedix als Fachkonzeptionistin / IT-Ingenieurin in der Systementwicklung von VERBIS, dem internen Kernverfahren zur Vermittlung, Beratung und Information tätig. Später übernahm sie die Gesamtprojektleitung eines Projekts zur Optimierung von Schnittstellen bei VERBIS. Seit November 2020 ist sie Fachliche Umsetzungs Koordinatorin / IT-Spezialistin in einem Projekt zur Umsetzung der Anforderungen des Onlinezugangsgesetzes (OZG). „Wir digitalisieren verschiedene Verwaltungsleistungen und stellen u. a. die Antragsunterlagen im Online-Portal der BA als elektronisch ausfüllbare PDF zur Verfügung. Und hiermit bieten wir unseren Kunden zeitgemäße digitale Dienstleistungen.“



Kerstin Benedix (44) ist in Schwerin geboren. Ihr Hobby und gleichzeitig ihre große Leidenschaft ist das Reisen. Besonders mag sie neue Herausforderungen.

Als Fachliche Umsetzungs Koordinatorin ist sie Ansprechpartnerin für die fachlichen Bedarfsträger und weitere Bereiche innerhalb der Zentrale sowie des IT-Systemhauses. Die Koordination des fachlichen Teams einschließlich der PDF-Konzeptionisten und die Kunden- und Anwenderbeteiligung gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben.

„Wir arbeiten im Projekt agil. Unser Teambuilding fand aufgrund der Coronapandemie fast ausschließlich virtuell statt. Dennoch hat sich in kurzer Zeit ein tolles Team etabliert. Alle Projektmitglieder sind hochmotiviert und an



Humor fehlt es uns nicht. Ich habe den Schritt, ins IT-Systemhaus zu wechseln, nie bereut. Auch ohne technische Ausbildung oder Studium gibt es hier vielfältige Berufsmöglichkeiten und Karrierechancen, nicht zuletzt aufgrund eines umfassenden Angebots an Weiterbildungsmöglichkeiten. Im IT-Systemhaus erwartet einen ein spannendes, abwechslungsreiches und flexibles Arbeitsumfeld.“
Übrigens: Die Technische Umsetzungs Koordination im Projekt ist ebenfalls eine Frau.“

Ein Lebensmotto, das mich schon viele Jahre begleitet:

„Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.“

Auf das IT-Systemhaus ist Silvia durch eine ehemalige Arbeitskollegin, die bereits in der Bundesagentur für Arbeit (BA) tätig war, aufmerksam geworden. Dafür entschieden hat sie sich, weil das IT-Systemhaus sehr viele IT-Bereiche abdeckt. Sowohl in der Softwareentwicklung als auch im IT-Betrieb kann hier jede und jeder das Richtige für sich finden. So bieten sich auch gute Weiterbildungsmöglichkeiten und Entwicklungschancen in den verschiedenen Fachrichtungen.

Ursprünglich wollte sie einen sozialen Beruf erlernen. Sie ist dann eher zufällig auf die EDV-Schule des Landkreises Deggendorf aufmerksam geworden. Da sie keine Vorkenntnisse in der IT hatte, konnte sie sich unter dem Berufsbild der Datenverarbeitungskauffrau wenig vorstellen.

Eine Mischung aus Neugierde und dem Interesse an der IT hat sie letztendlich 1990 zur Ausbildung als Fachinformatikerin



Silvia Deß ist 47 Jahre und verheiratet. Ihre Hobbys sind Lesen und Wandern. Besonders gerne wandert sie in Bayern.

bewogen. Seither ist sie der IT treu geblieben – auch weil es ihr nach wie vor Spaß macht. Die Tätigkeiten sind abwechslungsreich und sie lernt immer etwas Neues dazu. Aber auch das konstruktive Arbeitsumfeld und der kollegiale Zusammenhalt im ITSYS entsprechen voll und ganz ihren Vorstellungen.

„Die IT ist sehr vielschichtig und beinhaltet die Softwareentwicklung, sämtliche IT-Prozesse und den gesamten IT-Betrieb. Je nach Neigung findet sich für jeden ein passendes attraktives Betätigungsfeld.“

Seit 20 Jahren ist Silvia Deß nun in der IT der BA tätig und arbeitet bereits seit längerem im Bereich ‚Release Management‘. Der Prozess ist verantwortlich

für die Planung, den zeitlichen Ablauf und die Steuerung des Übergangs von Releases in Test- und Live-Umgebungen.

Beim „PRV-Release“, also der Veröffentlichung einer neuen Programmversion, handelt es sich jeweils um ein ganzes Bündel von Änderungen an der Software, die sehr gut koordiniert werden müssen.

**„Einfach die Arbeit machen, die meinen Talenten und Stärken entspricht und so viel wie möglich mit Menschen zusammenarbeiten, die mir Energie geben.“
(Richard de Hoop)**



Als Releasekoordinatorin kümmert sie sich insbesondere um das Planen und Steuern von sogenannten Hardware-Rollouts und die Einhaltung formaler Vorgaben und Abläufe. Um die technischen Zusammenhänge zu verstehen, ist ein tieferes Fachwissen erforderlich. Silvia Deß hat die Erfahrung, um den Gesamtüberblick über den IT-Betrieb zu behalten.

Sie arbeitet mit zwei Kolleginnen in einem reinen Frauen-Team zusammen. Das ist eher ungewöhnlich, da der Männeranteil in der IT generell höher ist, aber mittlerweile auch keine Ausnahme mehr.

Viele ihrer Bekannten und auch ihr Ehemann bezeichnen Elina als Powerfrau. Ihre Kindheit und Jugend verbrachte sie in der Ukraine, in Donezk. Nach dem Studium hat sie zunächst eine wissenschaftliche Karriere als Doktorandin an der Moskauer Hochschule für Stahl und Legierungen gestartet. Doch im August 1991 veränderte sich dann alles schlagartig. Als Ukrainerin durfte Elina nicht mehr in Russland forschen und so zog sie zurück nach Donezk. Dort wurden, ähnlich wie jetzt in Deutschland, IT-Fachkräfte händierend gesucht. Schon damals waren Programmiererinnen und Programmierer sehr begehrt.

Elinas Motto war: „Bis Dreißig muss ich alles probiert haben, um genau zu wissen was meine Berufung ist. Sonst kann man das ganze Leben etwas Falsches machen, ohne es zu wissen“. Als Doktorandin gab sie gerne Seminare und so kam es, dass sie einige Jahre als Mathematik- und IT-Lehrerin in einer technischen Hochschule arbeitete. „Wie sagt man so schön: die Wege der Liebe sind unergründlich.“ Und so landet Elina Schmeil, als sie 2002 heiratete, in einem kleinen



Elina Schmeil ist 1965 in der wunderschönen Stadt Lwiw (ehemalig Lemberg) geboren. Ihre Hobbys sind ihre Rosenzucht, gute Bücher lesen und Klavier spielen. Zudem liebt sie ihre Arbeit.

oberfränkischen Dorf. Bereits nach ein paar Monaten war ihr klar, dass Familie, Haus und Garten zwar sehr schön, aber eben nicht alles sind. So bemühte sie sich intensiv um die Anerkennung ihres Diploms in Deutschland. Mit Erfolg!

Bei der Suche nach Arbeit und dem Versuch, ihren wissenschaftlichen Weg an den verschiedenen Unis fortzusetzen, war sie sehr überrascht, wie tief die Klischees über die Rolle der Frau, nicht nur in der IT-Branche, sondern allgemein in der Arbeitswelt sind. Ständig hörte sie Bemerkungen wie „als Frau über 35 haben Sie in der IT sowieso keine Chance“, oder „wenn Sie ein deutsches Diplom hätten ...“. Sie brauchte also ein deutsches Diplom – kein Problem für sie. An der Fachhochschule Zwickau schloss sie das Studium in „Wirtschaftsinformatik“ 2006 mit der Note 1,6 ab.

Danach hat sie mehrere Jahre als externe Beraterin in Nürnberg gearbeitet. Mit etwas Glück landet man in dieser Region früher oder später sogar beim ITSYS.

Als IT-Spezialistin in der Fachkonzeption (FK) ist sie für die Gestaltung und Pflege des E-AKTE-INNOVATOR-Modells verantwortlich. Eine besondere Herausforderung war für sie, die bestehende, bereits veralteten Dokumentationen in ein neues UML-Modell zu übertragen.

Drei Jahre wurde permanent zweigleisig an der Entwicklung gearbeitet. Seit 2021 ist das neue Modell fertig. Die E-AKTE ist ein riesiges Verfahren mit verschiedensten Schnittstellen, sehr komplexer Business-Logik und einer umfangreichen Oberfläche. Ihr neues Modell stellt eine mehrdimensionale Sicht auf das gesamte E-AKTE-System und hilft, die Zusammenhänge besser zu verstehen. Das ITSYS bietet Elina gute Mög-

lichkeiten, Familie und Beruf zu vereinbaren. Als Frau mit Migrationshintergrund fühlt sie sich hier nicht benachteiligt. Besonders schätzt sie an ihrer Arbeit die vielen interessan-

ten Tätigkeiten, die Wertschätzung und Anerkennung ihrer Kolleginnen und Kollegen sowie die unglaubliche Freiheit, ihre Vision gestalten und verwirklichen zu können.

„Frauen sollten keine Angst vor der IT haben und sich nicht dem Klischee hingeben, dass die IT eine Männer-Domäne ist.“



„Wertschätzung und Respekt sind bei uns keine leeren Worte. Über die Arbeitsatmosphäre kann ich nur sagen, dass ich mich auf jeden Arbeitstag freue.“

Susanne Gerhard ist 1980 geboren und kommt aus der Nähe von Ingolstadt. Zu ihren Hobbys gehören Klavier spielen, Inlineskaten, Spaziergänge und Ausflüge mit ihren Kindern. Besonders mag sie Hörbücher.



Nach ihrem Abitur studierte Susanne Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Maschinenbau in Erlangen. Hier gab es bereits einige Berührungspunkte zur Informatik, die sie sehr faszinierten. Deshalb stellte sie ihre Wahlpflichtveranstaltungen im Hauptstudium so zusammen, dass möglichst viel aus der Informatik dabei war und schrieb die Diplomarbeit am Lehrstuhl für Datenbanken.

Nach dem Studium fand sie eine Anstellung in ihrer Wunschbranche in einer Softwarefirma in Erlangen. Diese Firma setzte sie als externe Mitarbeiterin in einem Projekt im IT-Systemhaus ein. Dort erkannte sie schnell, dass die BA eine gute Arbeitgeberin ist. Deshalb nutzte sie die Gelegenheit, sich auf eine interne Stelle zu bewerben.

Seit 2009 arbeitet Susanne Gerhard direkt für das IT-Systemhaus. Zuerst war sie zwei Jahre als Softwareentwicklerin im Team Design und Implementierung im Verfahren KIWI (Berechnung und Auszahlung des Kindergeldes) tätig. Dort wurde sie mit interessanten Fortbildungen gefördert. Im Jahr 2011 nahm sie die Gelegenheit wahr, als Entwicklerin ins Projekt ALLEGRO zu wechseln, in welchem das Arbeitslosengeld II berechnet und ausgezahlt wird. Im ITSYS ist ein Wechsel in unterschiedliche

Projekte oder Verfahren möglich, ohne Arbeitgeber- oder Standortwechsel. „Ich finde es wichtig, die Qualität der Software stetig zu verbessern. Es macht mir großen Spaß, sowohl systematisch, als auch kreativ zu arbeiten und mir unterschiedliche Benutzerszenarien zu überlegen, die das System an dessen Grenzen bringen können. Bei ALLEGRO interessiert mich vor allem die komplexe Fachlichkeit, mit der man als Testerin viel umfangreicher in Berührung kommt als in der Entwicklung.“

Zu jedem Release, welches zwei Monate dauert, gibt es neue Gesetzesänderungen oder Wünsche der Anwender/-innen, die in die Software eingearbeitet und getestet werden müssen. Als Fachtesterin erstellt Susanne Befunde, wenn ein Testfall nicht das gewünschte Ergebnis liefert und passt Testfälle an geänderte Anforderungen an. „Ich finde es spannend, an komplexen Anwendungen mit großen Datenbeständen mitzuarbeiten.“

In ihrem 9-köpfigen Team ist die Atmosphäre sehr kollegial und entspannt. Das IT-Systemhaus ist außerdem sehr familienfreundlich. „Ich arbeite seit meiner Rückkehr aus meiner ersten Elternzeit im Jahr 2015 in Teilzeit und kann meine Arbeitszeit sehr flexibel anpassen. Seitdem habe ich problemlos meine Stunden sukzessive erhöhen können. Auch Homeoffice war schon vor der Pandemie für Mitarbeiterinnen mit Kindern gut möglich.“ Das IT-Systemhaus ist für alle Frauen eine sehr gute Arbeitgeberin. Frauen, die Karriere machen wollen, kommen hier bis in Führungspositionen sehr gut voran. Aber auch Frauen, die lieber eine Balance aus Arbeit und Familie suchen, sind hier richtig gut aufgehoben.



„Das IT-Systemhaus unterstützt durch seinen Facettenreichtum und das große Fortbildungsangebot alle Mitarbeiterinnen auf ihrem individuellen Weg.“



Heike Kolbert ist 1971 in Oberfranken geboren. Zu ihren Hobbys gehören Lesen, Radfahren und ihr Hund.

Ihr Abitur machte Heike 1990 am Gymnasium Pegnitz. Bereits vor Abschluss ihrer Prüfungen entdeckte sie durch eine Zeitungsannonce in der lokalen Zeitung das Studium an der FH Mannheim in Kooperation mit dem damaligen Zentralamt. Und so kam es, dass sie ihr Diplom zur Verwaltungswirtin mit der Laufbahn zum gehobenen Dienst absolvierte. Sie hatte daraufhin die Möglichkeit, in der Arbeitsagentur in Bayreuth als auch im Zentralamt zu arbeiten. Auf Grund der besseren Karrierechancen entscheidet sie sich aber für das Zentralamt – den Vorläufer des IT-Systemhauses.

Tatsächlich hätte sie nach ihrem Studium lieber in die Agentur in Pegnitz als Vermittlerin gearbeitet. Ihr Wunsch wurde damals aber von ihrem Vorgesetzten abgelehnt. Obwohl sie zunächst von der Entscheidung ihrer Führungskraft sehr enttäuscht war, weiß sie diese rückblickend zu schätzen. Im Zentralamt folgt für sie der Einsatz im Be-

reich dezentrale Rechenzentren. Anschließend kehrte sie ab 1997 in der Hauptstelle zurück, wo sie im Bereich Data Warehouse bis 2001 tätig ist. Im Data Warehouse hat sie das Auswertungstool Microstrategy mit ausgedacht. Danach begann für sie eine neunjährige Elternzeit.

Als sie 2010 aus der Elternzeit zurück kommt, war sie vier Jahre lang in verschiedenen Funktionen beschäftigt und wurde letztendlich zur Teamleiterin der hausinternen Druckstraße. Nur ein halbes Jahr später ergibt sich für sie die Chance, in ihr damaliges Team als Servicebereichsleiterin zurückzukehren, wo sie ihre Erfahrungen als Führungskraft vertiefte und die komplette Vorlagentechnik verantwortete.

Und auch der nächste Schritt führt Heike weiter nach oben: Sie wird Serviceleiterin in der Softwareentwicklung. Ihr neuer Bereich unterstützt das ganze IT-Systemhaus, berät andere Führungskräfte, kümmert sich um

die Beschaffungskoordination und die Qualifizierungen der IT-Spezialistinnen und -Spezialisten. Heike ist Führungskraft in Teilzeit, übernimmt regelmäßig Sonderthemen und ist zudem zentrale Anlaufstelle in der Softwareentwicklung, auch bei übergreifenden Themen.

Ihr Team hat einen hohen Frauenanteil. „Wir sind ein engagiertes Team, das sich gut versteht und ideal besetzt ist. Wir sind unterschiedlich auch vom Werdegang, ergänzen uns aber vielleicht gerade deshalb so gut. Was entscheidend ist: Wir wollen alle gut sein in dem, was wir tun.“

Heike Kolbert will immer etwas bewegen und die anstehenden Dinge in ihrem Aufgabenbereich weiterentwickeln. Spannend für sie ist die Themenvielfalt, die ihr Bereich mit sich bringt. Eine vertrauensvolle und wertschätzende Arbeitsatmosphäre bereichert ihren Arbeitsalltag. Besonders wichtig ist ihr ein gutes Netzwerk, in dem man sich untereinander hilft und unterstützt.

„Hier stehen Frauen alle Wege offen, sowohl inhaltlich als auch in der Flexibilität. Man kann alles schaffen, wenn man nur will“





Ursula Hüttl ist im Februar 1960 in Nürnberg geboren. Ihre Hobbys sind Schwimmen und Ihr großer Garten. Früher war sie auch leidenschaftliche Skifahrerin. Heute bereitet ihr das Kochen und Backen viel Freude.

Ursula ist Verantwortliche für Qualitätssicherung (QS) und Test der Bürokommunikation (BK). BK umfasst die BA-spezifischen Vorlagen, die allen Beschäftigten individualisiert zur Verfügung stehen. Es gibt mehr als 5.400 verschiedene Vorlagen für die textbasierte Kommunikation. Bei Aufruf werden sie automatisch mit den allgemeinen Nutzerdaten wie Name, Kontakt usw. ausgefüllt.

Schon zur Schulzeit war sie eher technisch interessiert und mochte es sehr, sich tief in Mathe-Aufgaben versenken zu dürfen. Insofern lag es für sie nahe, einen technisch geprägten Beruf zu wählen. Nach der dreijährigen BA-Ausbildung zur Beamtenlaufbahn für den gehobenen Dienst und einer einjährigen IT-Zusatzausbildung begann Ursula Hüttl 1983 ihre Tätigkeit im Zentralamt, dem Vorläufer des IT-Systemhauses. Zunächst war sie im Betrieb tätig, später im Bereich der Ablaufplanung und Programmierung. Nach zehn Jahren Berufstätigkeit ließ sie sich im Hinblick auf ihre Familienplanung beurlauben – sie bekam zwei Kinder. Nach der Kindererziehung schloss sich die Pflege von zwei Angehörigen an, so dass sie das gesetzliche Höchstmaß von 21 Jahren Elternzeit und Beurlaubung ausschöpfen musste.

Seit 2013 ist Ursula Hüttl als Teilzeitkraft zurück. Der Wiedereinstieg war anspruchsvoll. Während ihrer langen Berufspause war der technische Fortschritt einfach gewaltig. Selbstverständlich zog das Internet auch in ihren Haushalt ein. Ursula hatte aber keine spezifischen IT-Kenntnisse.

Zusammen mit Andrea Solaß, der Gleichstellungsbeauftragten, erkundete sie die Einstiegsmöglichkeiten.

Im Bereich der BAS1-Vorlagentechnik angekommen, war sie zunächst als Testerin tätig. Mittlerweile hat sie den technischen Überblick und organisiert die Testabläufe ihres QS-Teams. Mit der Hilfe ihrer Kolleginnen und Kollegen hat sie es im Laufe der Jahre geschafft, sich diesen Bereich zu erarbeiten, in dem sie nun erfolgreich wirken kann. „Die harte Zeit gehört der Vergangenheit an. Und wenn wir beim Test mal eine Fehlerursache nicht gleich finden, so ist einfach etwas Biss und Durchhaltevermögen gefordert, wie so oft im Leben. Ich bin froh, wieder etwas für mich tun zu dürfen und meinen Intellekt schärfen zu können.“

2017 wurde begonnen, die Tests der BK-Vorlagen zu automatisieren. Fast 80% der Testverfahren wurden innerhalb von fünf Jahren automatisiert. Eine große Herausforderung dabei war, die vielen komplexen Testfälle zu beschreiben



und umzusetzen. Neue Kolleginnen und Kollegen kamen dazu, so ist das bunt gemischte Team mittlerweile auf 13 Tester/-innen gewachsen. Wenn draußen in der Fläche Fehler auftreten z. B. bei den Anschreiben, dann muss sofort gehandelt werden. Umso wichtiger ist, dass sich die Kolleginnen und Kollegen untereinander gut verstehen. Seit knapp zwei Jahren teilt sich Ursula Hüttl Ihre Teamführung mit ihrem Kollegen Ralf Katz, da immer wieder neue sehr komplexe Aufgaben hinzukommen. Grade deswegen arbeitet sie hier sehr gerne. „Die Arbeit macht einfach sehr viel Spaß.“

„Man sollte neugierig sein und keine Berührungängste haben, denn jeder hat die Möglichkeit, dazuzulernen und auch in der IT seine Nische zu finden. Hier ist für jeden das passende Arbeitszeitmodell dabei.“

Die BA-Informationstechnik setzt sich aus der IT-Steuerung und dem IT-Systemhaus zusammen.

Die **IT-Steuerung** ist die strategische und steuernde Einheit, die organisatorisch der Zentrale der BA zugeordnet ist.

Das **IT-Systemhaus** ist eine besondere Dienststelle der BA. Um die Leistungen effizient und zuverlässig erbringen zu können, betreibt das IT-Systemhaus drei Geschäftsbereiche: Die Systementwicklung, die IT-Produktion und das Zentrale Projektmanagement.

1.600 IT-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



16.000 aktive Netzkomponenten



über 40 Auszubildende pro Jahr



17 regionale IT-Stützpunkte



120 eigene IT-Verfahren



170.000 vernetzte PC-Arbeitsplätze



2 zentrale, hochverfügbare Rechenzentren

11.000 Selbstinformations-Arbeitsplätze



10.000 Server



1.600 angebundene Liegenschaften





Gleichberechtigung

Frauen und Männer haben bei uns garantiert die gleichen, sehr guten Karrierechancen. Bei uns gilt Tarifschutz für alle! Mit festen Gehaltsstrukturen und -erhöhungen, Jahres-Sonderzuwendungen und 30 Tagen Urlaub.



Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Das ist für uns nicht nur ein Schlagwort. Wir unterstützen Sie bei Familienthemen wie Kinderbetreuung und Pflege.



Work-Life-Balance

Bei uns gelten flexible Arbeitszeiten für eine optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Beim IT-Systemhaus können Sie Überstunden in Freizeit ausgleichen.



Weiterbildung

Ihre persönliche Entwicklung ist für uns sehr wichtig. Daher bieten wir Ihnen individuelles Coaching und bis zu 20 Tage interne und externe Qualifizierungen pro Jahr.



Altersvorsorge

Damit Ihr Leben auch nach der Berufsphase abgesichert ist, greifen wir Ihnen mit einer betrieblichen Altersvorsorge sowie mit Zuschüssen zu Vermögenswirksamen Leistungen unter die Arme.



Gesundheitsmanagement

Wir achten sehr auf das Wohlergehen aller. Unser betriebliches Gesundheitsmanagement hat unterschiedlichste Angebote für alle Lagen.



Starten Sie Ihre Karriere in der Informationstechnologie – eines der modernsten und größten Digitalisierungs-Projekte wartet auf Sie.

Das IT-Systemhaus ist der IT-Dienstleister der Bundesagentur für Arbeit (BA) und stellt von der Metropolregion Nürnberg aus die Anwendungen und IT-Services für die Arbeitsagenturen und Jobcenter – und für Millionen Kundinnen und Kunden – bundesweit zur Verfügung.

Informationen zu Ihren vielfältigen Karrieremöglichkeiten, von der Ausbildung zum/zur Fachinformatiker/-in über das duale IT-Studium und das IT-Trainee-Programm bis hin zur IT-Expertin oder zum IT-Experten finden Sie immer aktuell auf www.ba-it-systemhaus.de/karriere

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Herausgeberin

Bundesagentur für Arbeit
IT-Systemhaus
90327 Nürnberg

Mai 2022

www.ba-it-systemhaus.de

